



Ernst Wasmuth Verlag
Tübingen • Berlin

12. Juni 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ende Mai stellten wir in Berlin eine Reihe von neuen Titeln vor, über die wir Sie gerne informieren möchten:

Am 26. Mai wurde in der Künstlerkneipe „Diener-Tattersall“ am Savignyplatz der soeben erschienene Bildband **Letzte Runde? Ein Spaziergang zu traditionellen Berliner Eckkneipen** von Clemens Füsers und Gudrun Olthoff vorgestellt, eine architektonische, kulturelle und stadthistorische Bestandsaufnahme, die längst überfällig war und eine Hommage an den Inbegriff Berliner Lebens, das hiermit der Nachwelt erhalten bleiben soll.



Jochen Senf („Kommissar Palu“) las dabei Texte von Clemens Füsers, was vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurde. Abschließend wurden – ganz stilecht – Bier und Buletten gereicht.



V.l.n.r.: Jochen Senf, Clemens Füsers, Ernst J. Wasmuth, Gudrun Olthoff

Am darauffolgenden Abend fand in der Galerie Aedes am Savignyplatz die Vorstellung des Werkes von Jong Sung Kimm statt:



Auf der Suche nach dem Tektonischen Raum. Die Architektur von Jong Sung Kimm

Kristin Feireiss (Galerie Aedes) und Ernst J. Wasmuth begrüßten die Gäste und umrissen die Bedeutung des international tütigen und anerkannten Architekten Jong Sung Kimm. In seinem Vortrag analysierte Prof. In Ha Jung die besondere Qualitüt der Bauten Kimms und die spezielle Weiterentwicklung Mies'scher Bauphilosophie im Sinne eines erweiterten Raumverstündnisses. Jong Sung Kimm selbst zeigte anhand von Diapositiven Entwürfe und Raumkonzepte seiner wichtigsten Bauten, wobei auch der Bezug zu traditionellen koreanischen Bautypen anhand prägnanter Beispiele verdeutlicht wurde. Eine anregende Diskussion und ein gemeinsames Abendessen beschlossen die gelungene Veranstaltung.

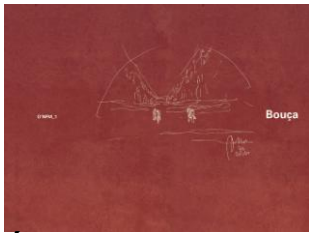


Architekt Jong Sung Kimm



Am Donnerstag, dem 28. Mai wurden Journalisten und geladenen Gästen die bislang erschienenen Titel der **O'Neil Ford Monograph & Duograph Series** vorgestellt.

Die Berliner Architekten Barbara Hoidn und Wilfried Wang lehren seit einigen Jahren an der University of Texas in Austin. Gemeinsam mit den Architekturstudenten wurden exemplarische Bauten analysiert und vor Ort in Augenschein genommen. Es lag nahe, das Ergebnis dieser Untersuchungen einem größeren Leser- und Interessentenkreis zugänglich zu machen.



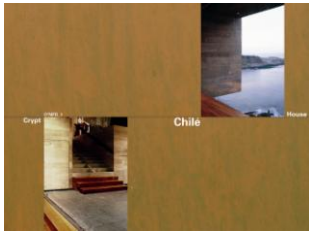
Álvaro Siza: Bouça

Residents' Association Housing,
Porto 1972-77, 2005-06
(O'Neil Ford Monograph 1)



Sigurd Lewerentz: St. Petri

Church, Klippan 1962-66
(O'Neil Ford Monograph 2)



Chile

House at Punta Pite, 2003-06 by Smiljan Radic
Crypt in the Cathedral of Santiago de Chile, 1999-2006 by Rodrigo Perez de Arce
(O'Neil Ford Duograph 1)



Brazil

House in Santa Teresa, 2008 by Angelo Bucci
House at Rio Bonito, 2003 by Carla Juaçaba
(O'Neil Ford Duograph 2)

So entstanden die ersten Bände von zwei neuen Buchreihen: der O'Neil Ford Monograph Series und der der O'Neil Ford Duograph Series, welche vom Center for American Architecture and Design (CAAD) sowie dem O'Neil Ford Chair der School of Architecture der University of Texas in Austin gemeinsam herausgegeben werden. Besonderer Gast des Abends war Prof. Kevin Alter, stellvertretender Dean of Architecture der Universität in Austin.



V.l.n.r.: Prof. Wilfried Wang, Prof. Kevin Alter, Barbara Hoidn, Ernst J. Wasmuth

Ausführliche Informationen zu allen genannten Titeln finden Sie untenstehend.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Baumgart
-Vertrieb/Presse-

Ernst Wasmuth Verlag GmbH & Co.

Fürststr. 133, D-72072 Tübingen

Registergericht Tübingen HRA 279

Komplementärin: Wasmuth GmbH Tübingen, Registergericht Tübingen HRB 898

Geschäftsführender Gesellschafter: Ernst-Jürgen Wasmuth

Phone: +49(0)7071-97550-0, Fax: +49(0)7071-97550-13

E-mail: vertrieb@wasmuth-verlag.de, www.wasmuth-verlag.de

Wenn Sie diese Infomail versehentlich doppelt erhalten haben oder wenn Sie in Zukunft nicht mehr oder an eine andere bzw. zusätzliche Adresse per Mail über Neuerscheinungen aus unserem Haus informiert werden möchten, schreiben Sie bitte eine kurze Notiz an vertrieb@wasmuth-verlag.de. Wir ändern bzw. löschen dann umgehend Ihren Eintrag in unserem Verteiler. Wir geben keine E-Mail-Adressen weiter!

Titelinformationen:

Clemens Füsers/Gudrun Olthoff

Letzte Runde?

Ein Spaziergang zu traditionellen Berliner Eckkneipen

Text: Clemens Füsers

Fotos: Gudrun Olthoff

160 Seiten mit zahlr. meist farb. Abb.

Querformat 17 × 12 cm. Hardcover mit Schaumstoffeinlage

EUR 15,- (D); SFr 26,90 UVP

ISBN 978 3 8030 3329 1

Der Bildband inklusive Essay ist eine architektonische, kulturelle und stadtgeschichtliche Bestandsaufnahme, die längst überfällig war. In diesem Band werden erstmals die noch bestehenden Berliner Eckkneipen in Ost und West dokumentiert. Die Fotos stehen dabei stellvertretend für die rund 8.000 Lokale, die in Ermangelung ausreichender Straßenecken auch schon mal »mittendrin« liegen können.

Die Berliner Eckkneipe hat seit ihrem rasanten Aufstieg vor rund 150 Jahren das Gesicht dieser Stadt geprägt, und kaum eine andere Metropole ist durch diese Institution so treffend charakterisiert wie Berlin. Sie prägt die Mentalität ihrer Menschen und die Gästegestalten ihre »gute Stube« mit viel Liebe, Originalität und Sinn für Humor. Die Berliner Eckkneipe, von der es früher nicht selten vier an jeder Straßenkreuzung gab, zeichnet sich durch ein unverwechselbares Ambiente aus, das sich auch aufgrund der typischen Ästhetik der Gründerzeit und des Jugendstils schon auf den ersten Blick von modischen Clubs, Bars und Lounges unterscheidet. Nicht selten weisen handgemalte Typen und Szenen des proletarischen Alltags auf die Zielgruppe des Lokals hin, und die Originalität, mit der die Wirte ihren Kaschemmen und Spelunken hochtrabende oder ironische Namen verpassen, scheint keine Grenzen zu kennen.

Mit diesem Bildband wird ein Stück Alltagskultur dokumentiert, das eineinhalb Jahrhunderte gewachsen ist und in den nächsten Jahrzehnten völlig zu verschwinden droht. Diese Auswahl an Orten der Trinkkultur und der Heimstatt der »kleinen« Leute ist eine Hommage an den Inbegriff Berliner Lebens, das hiermit der Nachwelt erhalten bleiben soll.

In Ha Jung

Auf der Suche nach dem Tektonischen Raum: Die Architektur von Jong Soung Kimm

Exploring Tectonic Space: Architecture of Jong Soung Kimm

Vorwort: Fritz Neumeyer

Text: dt./engl.

120 Seiten mit 155 meist farbigen Abbildungen

Format 24 × 30 cm. Hardcover

EUR 49,80 (D); SFr 85,- UVP

ISBN 978 3 8030 0687 5

Geboren 1935 in Seoul, liegen Jong Soung Kimms Wurzeln in Korea. Seine prägenden Jahre als Architekt verbrachte er allerdings in Chicago. Ausgebildet am Illinois Institute of Technology (ITT), arbeitete er nach seinem Abschluss von 1961 bis 1972 im Büro Mies van der Rohe. Seine Mitarbeit umfasste die Realisierung der Toronto-Domination Centre Banking Hall, der Empfangshalle im 54. Stockwerk des T-D Center, und das Ausstellungsdesign des neuen Brown Wing Museum of Fine Arts in Houston. Diese Projekte veranschaulichen die besondere Art, Raum zu gestalten, wie sie für Mies und seine Mitarbeiter kennzeichnend war, und sollten auch die weitere Arbeit von Jong Soung Kimm beeinflussen.

1966 bis 1978 lehrte Kimm neben seiner praktischen Arbeit am ITT, kehrte dann aber nach Seoul zurück, wo er die Firma SAC International, Ltd., Architects-Consultants mitbegründete. Als leitender Chefarchitekt schuf er dort eine beachtliche Anzahl von Bauwerken, unter anderem das international viel beachtete Weightlifting Gymnasium für die Olympischen Spiele von 1988 in Seoul, verschiedene Universitätsgebäude, Museen, das Hilton International Hotel in Seoul und die kürzlich fertiggestellte Zentrale eines internationalen Großunternehmens.

Jong Soung Kimms Arbeit ist jedoch nicht nur von der offensichtlichen Bewunderung für Mies van der Rohe geprägt, sondern zeigt auch eine koreanische Sensibilität, begründet durch die Kultur, in der er aufgewachsen ist. Sein Werk stellt daher eine einzigartige Verbindung dieser beiden Aspekte dar.

Die wichtigsten Bauten: Seoul Hilton Hotel, 1977–1983; Korea Military Academy Library, 1980–1982; Seoul National University Museum, 1984–1994; Kyongju Sonje Museum of Contemporary Art, 1987–1991; Seoul Museum of History, 1987–1998; Weightlifting Gymnasium für die Olympischen Spiele in Seoul, 1984–1986; SK Corporation Headquarters Office Building, 1986–1999.

Der Autor: In Ha Jung, Professor an der Hanyang University in Seoul für Architekturgeschichte und Architekturtheorie, arbeitete 2007 an der Graduate School of Design, Harvard University, an einer Studie über moderne ostasiatische Architektur und Urbanismus mit. Er ist Autor zahlreicher Werke zur Modernisierung der koreanischen Architektur und des städtischen Raums.

Álvaro Siza. Bouça Residents' Association Housing

Porto 1972-77, 2005-06

(O'Neil Ford Monograph Series, Vol. 1, The University of Texas at Austin)

Hrsg: Brigitte Fleck, Wilfried Wang

Texte: Brigitte Fleck, Álvaro Siza, Wilfried Wang

Photos: Bernhard Strauss

Text: englisch

144 Seiten mit 162 meist farb. Abb. und 63 Zeichnungen und Plänen in s/w

Querformat 30 x 21 cm. Paperback

EUR 29,80 (D); SFr 52,10 UVP

ISBN 978 3 8030 0684 4

In the history of architecture, for a building to be some three or four decades in the making is not such an unusual occurrence. The Bouça Residents' Association Housing in Porto by Álvaro Siza (in association with António Madureira) spans thirty-three years from start to finish. The reasons for this delay are numerous. Álvaro Siza, whose oeuvre shows him to be one of the world's most profound architects, has experienced many changes in fortunes. In the 70s, Álvaro Siza was known in Portugal and admired by a few Spanish and Italian colleagues. Significant competition successes, particularly for the International Building Exhibition in Berlin (1984-7) marked Siza's development in the 80s. By the 90s, Siza's international reputation was unquestioned. After a long period without a commission in Porto itself, Siza's authority in Porto was restored with the completion of the Faculty of Architecture of Porto University in 1985 and the Fundação Serralves in 1999. The awarding of the Pritzker

Prize in 1992, the construction of the Portuguese Pavilion at Lisbon's EXPO 98, the steady restoration of the conflagrated Chiado district (1988) in Lisbon throughout the 90s, all served to raise his national stature.

Thus even the municipal authorities could no longer ignore the embarrassment that was the fragmented and run-down first phase of the Bouça Housing scheme, especially at the time of Porto's role as European Cultural Capital 2001.

This publication presents and appraises the completed project. With the luxury of the monographic format, the entire complex is documented in terms of its design development, its interim status and its final design. Siza's sketches, many of which are published here for the first time, reveal the steady search for the appropriate solution.

**Sigurd Lewerentz: St. Petri
Church, Klippan 1962-66**

(O'Neil Ford Monograph Series, Vol. 2, The University of Texas at Austin)

Hrsg.: Wilfried Wang

Einführung: Wilfried Wang

Texte: Janne Ahlin, Wilfried Wang

Text: englisch

160 Seiten mit 112 farb. Abb., 90 Faksimiles und 16 Zeichnungen

Querformat 29,5 x 21,5 cm. Paperback

EUR 29,80 (D); SFr 52,10 UVP

ISBN 978 3 8030 0698 1

Located in the rural south of Sweden, a part of the world that is normally considered to be both a remote and cold place, even in summer, Klippan (Swedish for rock) is a village set in gently undulating agricultural fields. For this village, the Swedish architect Sigurd Lewerentz (1885-1975) was invited to design a church in 1962 at the age of 77. It was to become his most important commission, one that absorbed his typological concerns of earlier church designs (e.g. for Johanneberg) as well as formal interests that he held since the early 1930s. For architectural pilgrims the Church of St. Petri Klippan, the rock on the rock, has since become a counterpoint to another influential modern church – the Chapel of Notre Dame at Ronchamp (1955). Whereas the latter is plastic, of poured material, in other words: late Baroque, St. Petri Klippan is haptic, material, visceral to its essence. However, without Ronchamp, St. Petri Klippan would probably not have come about. Similar to other earlier buildings by Lewerentz, whether the Edstrand Villa in Falsterbo (1933-36) or the Theater in Malmö (1928-33), continental functionalism was a touchstone, but only a touchstone. Lewerentz, in concert with a number of colleagues such as Peter Celsing, Klas Anshelm, Bernt Nyberg and Bengt Edman, saw beyond the abstraction of the orthodox modernists to seek a credible materiality.

Thus St. Petri Klippan is both a modern as well as an archaic structure. The brickwork with its irregular mortar joints, its dark color and the light-absorbing interior, is modern in its vertical surfaces and archaic in its vaulting. The Corten steel structure in its materiality is modern, its color, almost merging with the bricks, is archaic. The overall composition of the church is archaically modern.

To this day and for many architects searching for a reflective constructional basis for contemporary architecture, St. Petri Klippan is an ideal for another contemporary architecture: one that is matter-of-factual and poetic at the same time, clear and mysterious, immediately present as well as recessive, credible as architecture as much as it is background to the primary experience.

Chile

House at Punta Pite, 2003-06 by Smiljan Radic

Crypt in the Cathedral of Santiago de Chile, 1999-2006 by Rodrigo Perez de Arce
(O'Neil Ford Duograph Series, Vol. 1, The University of Texas at Austin)

Hrsg: Kevin Alter, Wilfried Wang

Texte: Kevin Alter, Rodrigo Perez de Arce, Smiljan Radic, Wilfried Wang
Fotos: Kevin Alter, Sebastian Bianchi, Patricio Mardones, Cristobal Palma
Text: englisch
128 Seiten mit 82 farb. Abb., 16 Abb. in s/w und 47 Zeichnungen
Querformat 29 x 21,5 cm. Paperback
EUR 29,80 (D); SFr 52,10 UVP
ISBN 978 3 8030 0685 1

From the magnificent and moving coast of Chile to the inner sanctum of colonial Chile, two projects give an in-depth insight into the intensity and quality of contemporary architecture there. In Smiljan Radic's House in Punta Pite, archaic architecture and art are merged with precise details and modern design to create a home for a young family that is in constant and intimate contact with the elements. In Rodrigo Perez de Arce's realized competition entry for the post-facto insertion of a crypt in the cathedral of Santiago de Chile, two cultures are synthesized in an architectural tour-de-force, this as the matter-of-fact modern language of the new crypt fits unquestionably into the layers of colonial architectural history. On the face of it, Smiljan Radic's House at Punta Pita and Rodrigo Perez de Arce's crypt are two commissions that could not be further apart from each other: the one affirming the realm of the living, the other dedicated to the dead. As opposite as they might seem, the conceptual framework and design constraints that each building confronts define the temporal and spatial limits of architecture themselves. Each project is a fundamental instance of architecture's need to constantly re-establish its temporal presence with every act of building. The first and the last house as it were: the one on the coastal paradise built for the financially independent "Adam" and the other right at the colonial heart of the city that bears the name of the biblical St. James, name giver to numerous cities in the Spanish speaking world (notably Santiago de Compostela in Spanish Galicia). Both architects practice in the capital of Chile, both lead small offices, both have known each other for years and have been teachers at the School of Architecture at the Pontifical Catholic University of Chile. Despite the decades of political turmoil and economic instability, the School of Architecture under the long serving Dean Fernando Oyarzun has been a leader in the South American and international architectural discourse. Whereas the northern hemisphere has neglected the southern hemisphere not only in cultural matters, the curious and open minded, the critical and sensitive observers in Santiago de Chile have documented their breadth of awareness of contemporary architecture in their numerous and impressive publications, notably the journal *ARQ* and its related monographs.

Brazil

House in Santa Teresa, 2008 by Angelo Bucci
House at Rio Bonito, 2003 by Carla Juaçaba
(O'Neil Ford Duograph Series, Vol. 2, The University of Texas at Austin)
Hrsg.: Barbara Hoidn, Kevin Alter
Einführung: Barbara Hoidn
Texte: Kevin Alter, Barbara Hoidn, Kristine Stiphany
Text: englisch
144 Seiten mit 153 farb. Abb., 9 in s/w und 14 Plänen und Zeichnungen
Querformat 29,5 x 21,5 cm. Paperback
EUR 29,80 (D); SFr 52,10 UVP
ISBN 978 3 8030 0699 8

Brazil gained its position in architectural history already at the beginning of the twentieth century by genuine modern buildings evoking international adoration - manifested in the well attended exhibition *Brazil Builds* at the Museum of Modern Art New York in 1943. The metonymy of the new architecture quickly turned into an integrative cultural force beyond the merely aesthetic context. The comprehensive spirit of optimism can still be traced today in the Federal government buildings of the young capital Brasilia, inaugurated in 1960.

Overshadowed by the omnipresent personality of Oscar Niemeyer, who has long been regarded as the sole international representative of the Brazil architectural scene since 1930, little is known about the virtuoso buildings continually built since those formative years of early modernism in Brazil, effortlessly keeping up with the fast-paced developments of the cities. As a result of the publicity of the second Brazilian Pritzker Prize winner Paulo Mendes da Rocha in 2006, a younger generation of architects mainly working in Sao Paulo and Rio de Janeiro draws growing international attention. They follow in the footsteps of a long list of forefathers, whose early protagonists such as Vilanova Artigas, Lucio Costa, Sergio Bernardes remained widely unknown in the US and Europe.

The second O'Neil Ford duograph is devoted to two residential buildings by Angelo Bucci and Carla Juaçaba. Both buildings are located in Rio de Janeiro being considered as to convey like no other city the complex parallel Brazilian life styles and realities to an international audience.

The house by Angelo Bucci, who studied in Sao Paulo, where he is teaching today, at the legendary school of architecture by Vilanova Artigas, FAUUSP, is located in the vital central quarter of Santa Teresa high above the lower parts of town. Not visible from the street, the building reveals itself to the visitor in meticulously staged sequences until one reaches the highest point where the 360° panoramic views so typical for Rio de Janeiro literally imbue the entire building, almost dissolving itself into the cosmic energy of the city.

Carla Juaçaba, who studied in Rio de Janeiro living and working there ever since, is contributing to this publication a vacation house located outside of Rio de Janeiro in a remote and virgin forest area in the immediate vicinity of the river Rio Bonito; a small solitaire, a spirited rejoinder to Laugier's *cabanne rustique*, unfolding epic dimensions despite its actual miniature size.